

Kooperationsvereinbarung zwischen dem Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Landesverkehrswacht Thüringen e.V.

über die Förderung der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in Kindertageseinrichtung und Schule im Freistaat Thüringen

1. Allgemeines

Verkehrssicherheit hat heute höchste Aktualität. Sicher mobil zu sein ist eine Grundvoraussetzung, um an der Arbeitswelt sowie in der Kinder-, Jugend- und Seniorenphase in der Erlebnisgesellschaft des 21. Jahrhunderts teilhaben zu können.

Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist in Kindertageseinrichtungen und Schule gleichermaßen ein Teil der Lebensgestaltung und des Bildungs- und Erziehungsauftrages.

2. Ziele

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Kindertageseinrichtung und der Schule soll einen Grundstein für lebenslanges Lernen auf diesem Gebiet legen.

In den Kindertageseinrichtungen und in den weiterführenden Schulen trägt die Verkehrserziehung auch zur Entwicklung und Förderung von Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenzen sowie zur Förderung von Selbstwirksamkeit bei.

Die Verkehrs- und Mobilitätserziehung in Kindertageseinrichtung und Schule hat die Aufgabe, die Kinder zu befähigen, als Fußgänger, Radfahrer, Benutzer öffentlicher Verkehrsmittel und Mitfahrer in Personenkraftwagen sicher am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Dabei sind die Entwicklungs- und Altersbesonderheiten und die konkrete Verkehrssituation des Umfeldes der Kinder zu berücksichtigen.

Die Ausbildung zum „Geprüften Fußgänger“ beginnt in der Kindertageseinrichtung und wird im Einschulungsjahr fortgesetzt.

Bei Wahrung der spezifischen Verantwortlichkeiten und Kompetenzen der Partner Schule und Verkehrswachten kann deren Kooperation spezifische und wichtige Beiträge für ein selbstständiges und verantwortungsbewusstes Handeln von Kindern und Jugendlichen im Straßenverkehr leisten.

Durch diese Kooperationsvereinbarung sollen die Möglichkeiten beider Partner effizienter genutzt werden.

3. Grundsätze der Kooperationsvereinbarung

- Auf der Grundlage des Thüringer Bildungsplanes für Kinder bis 10 Jahre ist die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen auf dem Gebiet der Verkehrs- und Mobilitätserziehung weiter zu qualifizieren. Verkehrs- und Mobilitätserziehung ist unabhängig vom Träger der Einrichtung und der Konzeption ein wesentlicher Bestandteil der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Die Landesverkehrswacht bietet Erzieherinnenfortbildungen zu den Themenbausteinen „Verkehrs- und Mobilitätserziehung im Kindergarten“ und „Bewegungserziehung – ein wesentlicher Bestandteil der Verkehrs- und Mobilitätserziehung“ an. **Ziel** der Fortbildungsreihe ist es: Interesse zu wecken, Handlungspotenzial zu erweitern, Sachkompetenz zu erhöhen und Initiativbereitschaft zu fördern. Inhalte sind u. a. entwicklungspsychologische Voraussetzungen, Erarbeitung eines Handlungskonzeptes, Förderung von Bewegung und Wahrnehmung sowie die Arbeit mit den Eltern. Partner in den Fortbildungen ist die Unfallkasse Thüringen.
- Eine stärkere Verknüpfung von schulischen Interessen und Verkehrswachtangeboten ist insbesondere auf dem Gebiet des motorischen Trainings anzustreben. Hilfreiche Unterstützung bietet hier das Verkehrsmobil. **Ziel** dieses Projektes ist, mehr Bewegungsanregungen in die Schule zu bringen.

- Ein weiteres Angebot an Grund- und Förderschulen ist das Landesprojekt „Sicher unterwegs mit Bus und Bahn“. Selbstständige und sichere Teilnahme am Straßenverkehr auf dem Weg zur und von der Schule ist **Ziel** dieses Projektes. Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel und damit einhergehend das richtige Verhalten werden hier trainiert.
- Verkehrs- und Mobilitätserziehung vermittelt nicht nur Kompetenzen im Bereich der Wahrnehmung und Psychomotorik sowie im Bereich des umwelt- und gesundheitsbewussten Verhaltens. Sie ist auch in der Lage, personale und soziale Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, wie Toleranz, Selbstbeherrschung, Teamfähigkeit, Verlässlichkeit, Rücksichtnahme und Verantwortungsbereitschaft bei Kindern und Jugendlichen zu entwickeln. Die Projekte der Landesverkehrswacht unterstützen das maßgeblich.
- Im Rahmen der Ausgestaltung von ganztägigen Angeboten an Schulen bietet sich den Verkehrswachten die Chance, sich als verlässlicher Kooperationspartner zu präsentieren, spezifische Angebote einzubringen und so die immer wieder erhobene Forderung umzusetzen, Verkehrs- und Mobilitätserziehung in allen Klassenstufen durchzuführen.
- Auf Landesebene findet jährlich eine Beratung zwischen den Kooperationspartnern statt. **Ziel** ist es, die sich aus dieser Kooperationsvereinbarung ergebenden überregionalen Fragestellungen zu klären, Projekte zu modifizieren und Probleme und Handlungsbedarfe zu ermitteln und zu analysieren.

4. Aufgaben und Maßnahmen

4.1. Die Jugendverkehrsschulen

Schwerpunktmäßig wird durch die Polizeibeamten der Thüringer Polizei die praktische Radfahrausbildung in der 4. Klassenstufe auf der Grundlage des Lehrplanes durchgeführt. Diese beinhaltet theoretische Übungseinheiten einschließlich der praktischen Prüfung. Für die praktische Ausbildung stehen in Thüringen mobile, stationäre und halbstationäre Jugendverkehrsschulen in den Polizeiinspektionen/-stationen zu Verfügung. Fahrzeughalter sind die jeweiligen Schulträger - Landrats- und Schulverwaltungsämter. Für die Neuanschaffung und Erhaltung der mobilen als auch der stationären Jugendverkehrsschulen sind ausschließlich die Schulträger zuständig.

4.2. Die Radfahrausbildung

Über 90% aller Schüler nehmen in jedem Schuljahr an der Radfahrausbildung an allen Grund- und Förderschulen teil. Sie ist Bestandteil des Lehrplans der Grundschule. In den Klassenstufen 1, 2 und 3 werden die Jungen und Mädchen schrittweise ans Radfahren, durch motorische Übungen und das Training der Wahrnehmung herangeführt, im 4. Schuljahr findet die theoretische und praktische Ausbildung statt. Die Radfahrausbildung ist erfolgreich durch die gute Zusammenarbeit vieler Unterstützer.

Die Landesverkehrswacht:

- ist ein verlässlicher Ansprechpartner auf Landesebene und führt den Landeswettbewerb „Bester Radfahrer/Beste Radfahrerin“ jährlich im September nach erfolgter Radfahrausbildung durch
- unterstützt mit Lehrmaterial die Ausbildung (Arbeitsheft, Prüfungsbogen, Fahrradpass und Aufkleber)
- setzt das Verkehrsmobil im Rahmen des Landesprojektes „Mehr Bewegung in die Schulen – mit dem Verkehrsmobil unterwegs“, in Vorbereitung auf die Radfahrausbildung, ein
- betreut die Jugendverkehrsschulen durch ihre örtlichen Vertreter in der Region, vermittelt bei der Beschaffung von Ersatzmaterialien und unterstützt die Ausbildung

Die Schulen:

- verantworten im Rahmen des Unterrichtes die theoretischen Inhalte
- führen die theoretische Lernzielkontrolle durch
- koordinieren die praktische Ausbildung gemeinsam mit den Jugendverkehrsschulen in den mobilen oder stationären Jugendverkehrsschulen

In Kooperation von Schule und Polizei wird die praktische Radfahrausbildung vorgenommen.

4.3. Die Schülerlotsen

Schülerlotsen sichern jüngere und unerfahrene Schüler auf deren Schulweg. Sie sind vor Schulbeginn und nach Schulschluss im Einsatz. Der Einsatz dauert 20 bis 30 Minuten und wird immer von zwei Lotsen abgesichert. Die Schüler müssen die 7. Klassenstufe besuchen und dürfen nicht älter als 16 Jahre sein.

Einsatzschwerpunkte sind:

- o Die Sicherung des Übergangs über eine Fahrbahn – an Lotsenstellen, Fußgängerüberweg oder Ampeln
- o Die Sicherung von Bushaltestellen und die Schulbusbegleitung
- o Die Sicherung von gefährlichen Stellen auf dem Schulweg

Die Landesverkehrswacht:

- ist ein verlässlicher Ansprechpartner auf Landesebene und führt den Landeswettbewerb durch
- betreut in Form der örtlichen Verkehrswachten den Schülerlotsendienst vor Ort, vermittelt bei der Beschaffung von Dienstkleidung und unterstützt die Ausbildung.

Die Schulen:

- Die Schulleiter/innen entscheiden über die Einrichtung des Lotsendienstes.
- Sie werben gemeinsam mit der Polizei und Verkehrswacht neue Lotsen und koordinieren den Einsatz an ihrer Schule.
- Lehrer/innen beteiligen sich an der Auswahl, Ausbildung und Betreuung jugendlicher Lotsen.

In Kooperation von Schule und Polizei wird die praktische Schülerlotsenausbildung organisiert.

Der Einsatz von Lotsendiensten schafft Vertrauen und trägt zu mehr Sicherheit bei.

4.4 Verkehrshelfer und Buslotsen

Verkehrshelfer sind interessierte und engagierte Erwachsene, die sich für die Verkehrssicherheit von Kindern auf dem Schulweg einsetzen. Das können Eltern, Großeltern oder andere Personen sein.

Einsatzschwerpunkte sind:

- Übergänge vor Schulen
- Sicherung von (Schul-) Bushaltestellen
- Schulbusbegleitung
- Sicherung von gefährlichen Stellen auf dem Schulweg

Buslotsen unterstützen die Busfahrer bei der Schülerbeförderung.


Einsatzschwerpunkte sind:

- Sicherung des Haltestellenbereichs
- Hilfe beim Ein- und Aussteigen
- Betreuung im Bus
- Schlichtung von Konfliktsituation im Bus
- Sicherung des Überquerens der Straße

Die Arbeit der Buslotsen erfordert ein hohes Maß an Einfühlungs- und Durchsetzungsvermögen. Bei der Auswahl von Buslotsen wird besonderer Wert auf ein ausgeglichenes und ausgleichendes Wesen gelegt.

Der Einsatz der Verkehrshelfer und Buslotsen ist freiwillig. Ausgebildet und betreut werden Verkehrshelfer sowie Buslotsen von den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei. Über den Einsatz der Verkehrshelfer und Buslotsen entscheidet die Schule in Abstimmung mit den Verkehrssicherheitsberatern der Polizei und der örtlichen Verkehrswacht.

Erfurt, den 6. Juli 2010



Thüringer Minister für Bildung,
Wissenschaft und Kultur



Vorsitzender der
Landesverkehrswacht